

# Verstärkter Abwehrkampf gegen „das Mammutprojekt“

**Nord-Ost-Ring** Fellbachs Baubürgermeisterin Beatrice Soltys beschreibt ihre „ernüchternden Erfahrungen“ in Berlin. *Von Dirk Herrmann*

---

**K**aum im Amt, schon muss die neue Oberbürgermeisterin quasi in einem Kaltstart und von Null auf Hundert bei einem der aus Fellbacher Sicht ärgerlichsten Themen der vergangenen Jahre Flagge zeigen – um den durch das Bundesverkehrsministerium völlig überraschend wieder aufs Tapet gebrachten Nord-Ost-Ring zu verhindern.

Zu ihrem Pressegespräch am Donnerstag hatte Gabriele Zull nicht zufällig die Fellbacher Baubürgermeisterin Beatrice

Soltys mitgebracht. Die wiederum berichtete aktuell von ihrer Dienstreise vom Vortag in die Hauptstadt – zur Anhörung der Kommunen aus ganz Deutschland im Zusammenhang mit dem Bundesverkehrswegeplan 2030. In dem ist bekanntlich der Stuttgarter Nord-Ost-Ring im sogenannten weiteren Bedarf aufgelistet.

Den Tag in Berlin hat die Fellbacher Baubürgermeisterin nach eigener Aussage „sehr ernüchternd“ erlebt. 2003 sei der Nord-Ost-Ring mit einem Sternchen be-

dacht worden, was eine „hohe ökologische Bedenklichkeit“ bedeute. Dies gelte nun auf einmal nicht mehr. „Wie ein roter Faden hat sich in Berlin durchgezogen, dass die Zahlenbasis nicht stimmt und alle Werte falsch sind“, so Soltys. Und „das zieht sich durch alle Projekte“, so „die einhellige Meinung aller Gutachter“. So habe der Bund bei fast allen Trassen „die Flächenverbräuche zu niedrig angesetzt“.

Die Frage, warum so ein Projekt wie der Nord-Ost-Ring nun „wieder in den Bundesverkehrswegeplan hineinkatapultiert wurde“, wie es Soltys ausdrückt, sei von den Ministeriumsvertretern ausweichend beantwortet worden: Nach „Gesprächen mit regionalen Spitzenvertretern“ habe man jene

Schnellstraße wieder aufgenommen – gegen den Willen der Landesregierung.

Die Ausführungen ihrer Kollegin veranlassten die neue OB zu einem glasklaren Bekenntnis: „Es ist völlig undenkbar, dass über das wunderbare Schmidener Feld mit seinen fruchtbaren Feldern eine sechsspurige Autobahn geführt wird.“ Und: „Wir werden nicht akzeptieren, dass dieser Mammutring kommt, der wesentlich mehr Verkehr anzieht, statt kleinräumige Lösungen anzubieten.“ Zull will nun die Gespräche mit den Nachbarkommunen intensivieren – demnächst steht der Ausflug über die Stadtgrenze gen Westen an: „Wir werden nach Stuttgart fahren, um mit OB Fritz Kuhn den Schulterschluss zu erreichen.“